CXL.

Wilhelm von Seckendorf verkauft an Burggraf Friedrich zu Nürnberg die Stadt Gunzenhausen.

23. Juli 1368.

Ich Wilhelm von Seckendorff bekenne vnd tun kunt offenlich mit disem briffe, für mich, alle mein erben vnd nachekumen, das ich mit guten rat vnd guter vorbetrahtung meiner guten frůnde han reht vnd redlich vorkaufft vnd zu kauffen geben, vnd vorkauffe auch mit kraft dieze briffes dem Hochgeboren meim lieben gnedigen herren, *Graffen Fridrichen Burcgrauen zu Nůremberg*, allen sein erben vnd nachkumen, ewiclich mein behaussungen, haus vnd Stat *Guntczenhausen*, mit allen nůtczen, Czinsen, gůlten, eren, dinsten, rehten, gerichten, freyheiten vnd gewonheiten, mit leuten vnd guten, Höfen, weyleren, zöllen, eckern, wisen, welden, hölczern, vnd mit namen das holcz genant das burcgstale, weÿeren, weyersteten, Můlen, Můlensteten, graben, mit allen seinen zugehorungen, vnd mit namen den hofe genant der Reutperg, mit allen sein zugehorungen, nichtes ausgenomen, besucht vnd vnbesucht, mit allen lehen, geistlichen vnd werentlichen, vnd auch alle manlehen vnd ander lehen, als ich vnd mein vatter seliger das herbraht vnd inne gehabt haben, vnd vff mich komen ist on geuerde, ausgenomen des fischwassers zu Ahe, vnd was ich habe zu Aspach, zu den czweien Wurmmach vnd zu frickenfenfelde (sic!), zu Pfanfelden vnd das wismat zu lebensedel, des ich im nicht vorkauft han vnd mir das vor aus behalten han, vmb Czwenczig thausent pfunt haller guter lantwerung: Also, das der egenante mein lieber gnediger herre, alle sein erben vnd nachkumen, die Egenanten stat *Gunczenhausen*, mit sein zugehorungen, als vor geschriben stet, sullen in haben, nůtczen vnd niesen, besetczen vnd entsetczen nach iren willen, als ander ir eigen gůt; vnd sol ich vnd mein erben, noch nyemande von mein wegen, darnach nÿmmer ewiclich gesprechen, noch dhein reht forderung, noch ansprache dar zu haben, noch gewinnen, on alles geuerde. Auch ist geret, das ich vnd mein erben dem egenanten meim herren vnd sein erben süllen die vorgeschriben stat mit sein zugehorungen vertigen, vortreten vnd weren mit dem rehten, do man recht nemen vnd geben wil, wo in das angesprochen würde, von wem das were, als oft das not geschicht, nach des landes reht, site vnd gewonheit, lehen als lehen, eygen für eygen, on alles geuerde, Ez wer danne, ob mein bruder her hansse itzund dar vff erclagt hette, des pin ich vnd mein erben meim egenanten herren vnd seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben nicht schuldig zu vertigen; wo es aber were von andern, oder von wem das geschehe, so schol ich vnd mein erben im vnd sein erben das vertigen vnd vertreten, als vor geschriben stet, on geuerde. Würde aber mir, oder mein erben die vertigung zu swere vnd zu heftig, von clage, oder von ander sache wegen, das wir die vertigunge nicht wol vorpringen möhten, so sol ich vnd mein erben tun gein dem vorgenanten meim herren vnd sein erben, was mich her Burckhart von Seckendorff gnant Hörauff, Fridrich von Rötelse, Cunrat Nolt, Hilpolt von Reikershofen vnd Hilpolt von Meyental, die fünffe, oder der merer teyl haissen, on geuerde. Auch sol ich vnd mein erben im vnd sein erben die lehen vff senden, nach des landes recht, vnd den lehenherren biten, das er in die lehen leihe on geuerde. vnd dar vmb habe ich in vnuerscheidenlich zu Burgen gesaczt die erbergen vesten Ritter vnd Knecht, mein fründe vnd gesellen, die hernach geschriben sten, mit dem gedinge: wer, das dem obgenanten meim herren, sein erben icht pruche, vertzihen, oder hindernüsse geschehe, als vor geschriben stet, so haben si maht vnd gewalt, die hernach geschriben Pürgen manen zu leisten; vnd wenne die gemant werden von in, iren boten, oder briefen, so süllen die Bürgen vnuertzogenlich leisten, vnd sol einer die leistung vff den andern nicht vertzihen, iclicher mit einem kneht vnd mit eim pferde zu Nurenberg in der stat, zu offen wÿrten, vnd nymmer aus der leistung komen, vntz in genczlich ausgericht wirt, dar vmb sie gemant haben on geuerde. Vnd gienge auch der Pürgen icht abe, oder von dem lande füren, so sol ich vnd mein erben im vnd sein erben ander Bürgen als gut, an der abe gangen stat, setzzen in eim manet darnach vnd wir ermanet werden, oder die andern Bürgen süllen leisten in allem rehten, als vor geschriben stet, als lange, vntz in anderer Bürgen gesetczt werden an der abgegangen stat, on geuerde. das sint die Bürgen, die ich in gesetzt han: hern Heinrich von Absperg, Burchart Abedar von Segkendorff, Rudiger Marspecke, vlriche Schenke von Geyren, Hilpolt Reickershouer, Ritter; Cunrat von Pechtal, Heinrich Truchsezze von Limpürch, Karel Paulstorffer, Arnolt von Segkendorff zu Meren gesezzen Vnd Walther von Segkendorff zu Stopphfenheim, meine lieben bruder. Vnd wir die egenanten burgen geloben in guten trüwen, an eydes stat, Ob ez zuschulden kome, alle stücke, punde vnd artikel stete, veste vnd gancz zuhalden vnd zufolfuren, die von vns an disem brife sten geschriben ongeuerde, vnd haben des zugezeugenusse vnd merer sicherheit vnser Insigel zu des vorgenanten Wilhelmen von Segkendorfs Insigel gehangen, der geben ist nach Cristus gepurt drüczehenhundert iar dornach in dem Acht vnd Sechtzigstem Jare, an dem Suntag vor sand Jacobs tage des heiligen zwelfpoten.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

CXLI.

30. August 1368.

Ulrich der Zenger, Landrichter in der Grafschaft Hirschberg, ertheilt dem Wilhelm und Heinrich Loterpeck einen Gerichtsbrief, nach welchem beyde mit Friedrich Volkolt Lösung haben sollen auf zwey Theile der Veste Rothenvels, nach des letzteren Tode. *Schirmer* sind: die Herzoge Rupprecht von der Pfalz, Stephan der ältere und jüngere, Friedrich und Johann von Bayern, der *Burggraf von Nürnberg,* der Bischof von Aistet etc.

Geben auf der Lantschrann ze Guglingen, des Mitichen nach sand Augusteins tag, 1368.

v. Freyberg Reg. Boic. IX. p. 205.

CXLII.

Die von Mengersreuth geloben, Nichts wider den Burggrafen zu Nürnberg u. A. m. zu unternehmen.

2. October 1368.

Ich Fridrich von Mengesrewt, Chunrat Heinrich vnd Herman mein Svnne genant von Mengesrewt, Vergehen vnd tun kunt Öffenleich an disem Brieff allen den, di in sehen, hörn oder lesen, Daz wir fürpaz mer Ebikleichen, dy weill vnd wir leben, wider den Hochgeborn vnsern genedigen Herren, *Grafen Fridrichen Burggraffen zu Nürnberg* vnd grafen Otten von Orlamünd Herren zum Lewnsteine, vnd wider alle ir lant vnd herschaft vnd Leute, ez sein Ritter oder Kneht, Pfaffen oder leyen, Arm oder Reich, nymermer nichtez niht getun schullen, vnd in kein schaden vnd allen den iren zu zihen, an alles geuerd vnd an alle arglist, heimlich noch Öffenleich, weder an leib noch gut, vnd schullen auch der vorgenanten vnser genedigen herren ir lant vnd leut vnd herschaft getrewleich irn schaden wenten, wo wir den eruaren, vnd iren frumen zu fůdern an alles geuerd. Auch geloben wir den egenanten vnsern genedigen herren, daz wir auch ebikleichen wider si, noch ir lant, noch leut, keim herren, noch nymand anders niht schullen dinen helfen, noch sein an alles geuerd mit keynerley sachen, daz wider si möcht gesein. vnd aller der vorgeschriben red vnd teiding gelob ich Egenanter Fridrich von Mengesrewt, Cunrat, Heinrich vnd Herman mein Svnne, mit guten trewen stett, war vnd gancz zu haben an alles geuerd, vnd haben dez gestalt Eyd zu den Heiligen gesworen, daz wir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf